

die Seefahrer, wenn sie von ihren weiten Reisen zurückkehrten, sahen jedoch ihre Ruhe nicht selten von ungebetenen Besuchern gestört, die den Berg herabkamen, um sich die aus allen Ländern zusammengetragenen Interieurs der Häuser anzuschauen. Daher wurden auch letztere zum Theil mit Schiesscharten und in Einzelfällen sogar mit Kanonen versehen.

Dobrota erstreckt sich fast bis Cattaro hin und hat in seinem südlichen Theile eine Naturmerkwürdigkeit in einem Orangenbaum, der in einer Höhlung des Pestingrad so wuchs, dass ihn das rings senkrechte Abfallen der Felswand vor jeder Beraubung seiner fruchtbeladenen Äste schützt.

Wie Dobrota durch den Handel mit Triest, war das gegenüberliegende Perzagno (Prčanj) einst durch den Verkehr mit Venedig wohlhabend, und noch zu Anfang des Jahrhunderts konnte man an den Bau der grossen schönen Kirche denken, die heute jedem Vorüberfahrenden durch die Vermauerung oberhalb der Aufgangstreppe auffällt. Am Südende des Ortes steht das „Haus der drei Schwestern“, an das sich, wie an so manches andere verödete Gebäude dieser Gestade, eine Sage knüpft.

Vor Cattaro.

Von Perzagno an entfaltet sich immer mehr die Schlusscenerie des Golfes, vor allem die grossartige Felswand des Pestingrad (1072 Meter), die als Abfall des dahinterliegenden 1315 Meter hohen Mrajanik zu betrachten ist und durch die Schlucht des Torrente Skurda (Fiumera) von den Lovcéngehängen getrennt ist, an deren Karstfäçade die Serpentina der neuen Strasse bis in die Region hinaufsteigen, wo sich einzelne Buchenwaldpartien fast schwarz vom übrigen Steingrau abheben. Auch am Beginn der Lovcéngehänge schneidet aber eine Schlucht ein (Gordicchio, Gurdić) und sondert im Verein mit der Fiumera einen — rückwärts zum Theil freistehenden — Abhangsrücken vom Gebirgskörper: die hocheigenthümliche, durch ihre grüne Buschvegetation und die eine Capelle einschliessenden Zickzackmauern auffällige Festung, an deren Fuss Cattaro liegt. Rechts von diesem Bilde — im Süden — dehnt sich die den ganzen Cattaro-Golf besäumende grüne Riviera am weitesten und in sanftestem Anstieg landein, als eine baumreiche, das Dorf Škaljari bergende Thalmulde, in deren Hintergrund die fortgekrönte Kuppe der Gorazda aufragt; RÖMISCHE TEMPELRUINE BEI PERZAGNO.

